

# Das Meer

**CHRISTINA SCHÖSSLER**



Das Meer.  
Es will nicht mehr fressen.

Schaum und Schutt  
stoßen ihm giftig auf  
von seiner zärtlichen Zunge.

Es schaukelt und scheppert  
sein Plastikpuls,  
die Mikrozirkulation aus Müll.

Rhythmisch speit es  
geworfene Gedankenlosigkeiten aus  
Glas und Garn und gottlosem Gerümpel,  
Brocken von unverweslich Wesenlosem  
verlassen sein welliges Maul.

Das Meer.  
Es will nicht mehr fressen.  
Doch wir füttern es weiter,  
speisen ihm ein  
die schädlichen Schwärme.  
Wir stopfen ihm die gewaltige Brust,  
die doch  
zur großen Atmung berufen  
uns nährt,  
die stöhnt und schaukelt,  
gefräßige Löcher aus Öl  
verfinstern ihr blaues Blut  
von edlem Geschlecht.

Das Meer.  
Es will nicht mehr fressen.  
Schrott und Schuld und Scham  
wirft es uns zurück  
vor die Füße.



Es schäumt und schäumt  
ein schaurig-schönes Schauspiel  
aus Wut und Warnung  
und Wehmut.

Das Meer.  
Es will nicht mehr fressen.  
Es röchelt und rieselt.  
Hörst du  
im Rauschen  
sein rasselndes Gebein

hörst du... ?